

Grußwort zur Malmeneicher Kirmes 2018

Man muss sich alle Türen offen halten.

Man muss immer mehrere Eisen im Feuer haben.

Man muss nicht so fanatisch einseitig sein.

Natürlich bin ich nicht gegen Religion, aber man muss es doch nicht auf die Spitze treiben.

Mit solchen und ähnlichen Worten reden heute viele Zeitgenossen. Und dabei wundern sie sich, dass ihr Leben so zerrinnt – zerrieben zwischen den Fronten, weil sie sich nicht entscheiden, zu welcher Seite sie gehören wollen.

Auf Christus zu blicken, auf ihn sein Leben zu bauen, das ist kein religiöser Zustand, es ist die Überlebensfrage. Gott ist die Quelle des Lebens. In Christus kommt Gott zu den Menschen. Er wohnt mitten unter uns. Daran erinnert uns die St. Nikolauskapelle, sooft wir sie sehen, sooft wir an ihr vorbeikommen. Es stimmt mich traurig, dass das im Alltagsgeschäft so oft untergeht. Wir dürfen mit allem, was uns bewegt, mit Freud und Leid zu Gott kommen. Er hat immer ein offenes Ohr für uns. Mit ihm an der Seite sind wir nie allein und nie schutzlos irgendwelchen bösen Mächten ausgeliefert. Er weist den Weg, den Weg zum Leben, wenn wir aufmerksam das Wort Gottes lesen und hören.

Nach den neutestamentlichen Schriften bilden die Kirche jene Getauften, die sich auf die Heilsansage Jesu einlassen und den Dienst am Nächsten ohne jeden Vorbehalt als ihre persönliche Sache ansehen. So wird Kirche aufgebaut und ist ein Zeichen Gottes unter uns Menschen. Das Bauwerk „Kirche“ ist unübersehbar in Malmeneich. Sind es auch die Christen, als Gemeinde, die den Bau vor langer Zeit errichtet haben?

Ich lade Sie herzlich ein am Kirmessonntag zum Hochamt im Festzelt um 9.30 Uhr und zum Dankamt am Kirmesmontag um 10.30 Uhr in der St. Nikolauskapelle.

Zum Kirchweihfest - der Kirmes – wünsche ich den Malmeneichern und allen Gästen Gottes Segen und friedliche Festtage.

Ihr Pfarrer

